

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Thierheilkunde und Thierzucht  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** 4 (1882)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die mit der Kulturflüssigkeit vorgenommenen Inokulationen hatten niemals phlegmonöse Zufälle im Gefolge, wie dieß mit der Lungenlympe öfters der Fall ist. Läßt sich aber durch die Einführung dieser Kulturmikrokokken in die Respirationswege gesunder Thiere mittelst des Zerstäubungs-Apparates auch die Lungenseuche hervorbringen? In dieser Hinsicht werden von den genannten Experimentatoren Versuche angestellt.

(Recueil de médecine vétérinaire, No. 20, 1881.)

---

## Verschiedenes.

---

### Stand der Viehseuchen in der Schweiz.

Auf 1. August 1882.

Zur Anzeige gelangten auf diesen Tag folgende ansteckende Thierkrankheiten: Maul- und Klauenseuche (123 Ställe und 63 Weiden), Rotz (3), Milzbrand (4), Wuth (1) und Fleckfieber (23 Fälle).

Die Maul- und Klauenseuche erzeugt abermals eine beträchtliche Zunahme sowohl in den Ställen als auf den Bergweiden. Gegenüber der Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Juli erweist der Stand dieser Krankheit eine Vermehrung von 45 Ställen und 44 Weiden und sind namentlich die Kantone Graubünden, Waadt und Wallis von dieser Kalamität betroffen. Graubünden verzeichnet in 7 Gemeinden 78 infizirte Ställe und 11 Weiden; nebstdem ist nach dem Seuchenbulletin in den Gemeinden Riein, Zernetz, Celerina und Zuz sämmtliches Vieh verseucht. Waadt zählt in 8 Gemeinden 28 infizirte Ställe und 6 Weiden (Grandson), Wallis in 13 Gemeinden 10 verseuchte Ställe und 46 Weiden. Verschwunden ist die Seuche im Kanton Zürich, zurückgegangen von 22 Ställen auf 2 in Bern, dagegen neu aufgetreten in den Kantonen St. Gallen (1 Stall in Bütschwil) und Neuenburg (4 Ställe in Côte-aux-Fées).

Rotz. Sämmtliche 3 Rotzfälle kamen im Kanton Bern vor.

Von Milzbrand werden 5 Fälle signalisirt und vertheilen sich dieselben auf Bern (2), Zürich, Thurgau und Tessin (je 1 Fall).

Die Rubrik der Wuthkrankheit erwähnt eines einzigen Falles aus Tessin (in Lugano), während doch die Waadtländer Zeitungen im Verlaufe des Monats Juli öfters über in diesem Kantone aufgetretene Wuthanfälle zu berichten wußten.

So soll Anfangs Juli in der Ortschaft L'Abbaye ein tollwüthiger Hund 3 Ziegen, wovon 2 gestorben, 2 Rinder und 1 Pferd, sowie auch 3 Personen und zwar einen jungen Mann, ein Kind von 13 Jahren und einen betagten Schullehrer gebissen haben, welch' letzterer 47 Verwundungen hatte. — Neuenburg hatte wegen des Vorkommens der Wuthkrankheit im Kanton Waadt in den ersten Tagen Augsts in den beiden angrenzenden Bezirken Boudry und Val-de-Travers den Hundebann verhängt.

In Betreff des Fleckfiebers der Schweine ist einzig aus dem Kanton Luzern über 23 Fälle einberichtet worden.

Aus dem Monate Juni ist nachzutragen, daß es sich in Herisau (Appenzell A.-Rh.) bei der Abschlachtung eines aus Bayern eingeführten Ochsen herausgestellt habe, daß derselbe an «chronischer und abgekapselter Lungenseuche» gelitten.

Ausland. — Laut dem neuesten Bulletin von Elsaß-Lothringen (vom 8. Juli) ist auch in diesem Lande die Maul- und Klauenseuche neuerdings aufgetreten und zwar in den Kreisen Mülhausen, Thann, Weißenburg und Gebweiler. — Auch in Baden sind Fälle dieser Seuche vorgekommen. — In Tirol herrscht laut Bulletin vom 18. Juli die Maul- und Klauenseuche noch in 2 Höfen und auf 1 Alp mit 69 Stück Vieh. — Das italienische Wochenbulletin (2. bis 8. Juli) verzeichnet zirka 6000 Fälle von Maul- und Klauenseuche, wovon zirka 1900 in der Lombardei, in Venetien und in der Region Emilia.

Die Rinderpest herrschte in der Zeit vom 3. bis 10. Juli an zwei Orten in Galizien; in Rumänien ist sie neuerdings ausgebrochen; auch in Rußland und in der Türkei kommt sie noch immer vor.

#### Auf 1. September 1882.

Das Bulletin Nr. 174 verzeichnet auf diesen Tag das Vorkommen der folgenden kontagiösen Thierkrankheiten: Maul- und Klauenseuche (114 Ställe und 19 Weiden), Rotz (3), Milzbrand (12), Hundswuth (1) und Fleckfieber (9 Fälle).

Die Zahl der Maul- und Klauenseuchefälle erzeugt gegenüber dem Vormonat eine Abnahme, namentlich bezüglich der infizierten Weiden. Die Seuche herrschte auf 1. September in 114 Ställen und auf 19 Weiden. Im August gab es 123 infizierte Ställe und 69 Weiden. Die Seuchenfälle vertheilen sich auf 9 Kantone in folgender Rangordnung: Waadt 48 Ställe und 4 Weiden; Graubünden 41 Ställe und 5 Weiden; Wallis 9 Weiden; Zürich 14, Basel-Stadt 4, Luzern 3, Aargau, Bern und

Neuenburg je 1 Stall. Im Juli herrschte die Seuche nur in 6 Kantonen. Neu aufgetreten ist dieselbe in den Kantonen Zürich, Luzern, Basel-Stadt und Aargau, dagegen verschwunden in St. Gallen. Graubünden und Waadt haben je 10, Zürich 6 und Wallis 4 verseuchte Ortschaften. — Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche in den Kanton Waadt erfolgte zum Theil durch Vieh, welches über Les Rousses sich nach Gex begab; die Verbreitung ging sodann sehr wahrscheinlich von St. Cergues aus. Um einer weiteren Verschleppung der Seuche vorzubeugen, hat die waadtländische Sanitätsbehörde den Viehverkehr auf der Straße von La Cure nach St. Cergues bis auf Weiteres gesperrt, welcher Maßregel der Bundesrat unter dem 18. August die nachgesuchte Genehmigung ertheilt hat. — Die Fälle von Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Zürich und Uster stehen mit den in Bergdietikon (Bezirk Baden, Aargau) konstatirten in Zusammenhang. Durch den Viehhandel verbreitete sie sich sodann in die Bezirke Affoltern und Horgen.

**R o t z.** Die 3 Rotzfälle vertheilen sich auf die Kantone Bern mit 2 und Aargau mit 1 Fall.

**M i l z b r a n d.** Von den 12 Milzbrandfällen kamen 9 auf Bern, 2 auf Thurgau (Arbon und Anetsweil) und 1 auf Zug (Baar).

**W u t h k r a n k h e i t.** Diese Rubrik verzeichnet wieder, gleich wie im Vormonate, einen einzigen Fall, der im Wallis (Monthey) vorkam. Waadt schweigt wieder vollständig, und doch wurde den Waadtländer Zeitungen zufolge im August in der Gegend von Montreux ein wuthkranker Hund getötet. Unterm 19. August hatte der Staatsrath den am 29. Juni über den ganzen Kanton verhängten Hundebann auf die Kreise Gingins, Begnins, Vallorbes, Baulmes und Ste. Croix begrenzt («Gazette de Lausanne»).

**F l e c k f i e b e r.** Luzern signalisierte 9 Fälle. — In den Gemeinden Nax und Sitten (Wallis) kamen unter den Schweinen einige Milzbrandfälle (soll wohl heißen Fleckfieberfälle) vor.

Bern berichtete nebstdem über 65 Rauschbrandfälle ein, die, mit Ausnahme von Seftigen, auf die alpinen Amtsbezirke fielen.

(A n m e r k u n g d e r R e d a k t i o n.) Im französischen Texte findet sich Milzbrand mit *anthrax* und Rauschbrand mit *charbon infectieux* übersetzt. Nun bezeichnen aber beide französische Terme eine und dieselbe Krankheit, nämlich den Milzbrand oder den Anthrax. Da jedoch Milzbrand und Rauschbrand wesentlich verschiedene Krankheiten sind, so müssen sie beidseitig auch in französischer Sprache durch ihrem Wesen bestmöglichst entsprechende Benennungen bezeichnet werden. Man übersetze daher, damit man weiß, was vorliegt, die Bezeichnung Rauschbrand

entweder mit «charbon symptomatique», wie es bis in die jüngste Zeit die Franzosen gethan, oder noch besser, man adoptire die Benennung «emphysème infectieux», welche Benennung (emphysema infectiosum, Infektions-Emphysem) von Dr. Bollinger in München für Rauschbrand in wissenschaftlicher Beziehung gewählt worden ist.)

Ausland. — Laut dem neuesten Bulletin aus Elsaß-Lothringen (8. August) ist die Maul- und Klauenseuche in diesem Lande in einzelnen Ställen der Kreise Mülhausen, Altkirch und Thann konstatirt worden. — In Frankreich herrscht diese Seuche in der Umgebung von Belfort, Delle und Montbéliard. — In Tirol ist die Maul- und Klauenseuche laut Bulletin vom 18. August über 8 Alpen verbreitet, auf welchen sich 63 Stück Vieh befinden. — Das neueste Wochenbulletin von Italien (30. Juli bis 6. August) verzeichnet zirka 7500 Fälle von Maul- und Klauenseuche, von welchen beiläufig 3300 in der Lombardei, in Venetien und in der Region Emilia.

---

### Personalien.

Schweiz. — Herr Gräub, Gottfried, Thierarzt in Bern, wurde zum Major und Hr. Gillard, August, Kantonsthierarzt in Locle, zum Hauptmann der Sanitätstruppen ernannt.

Folgende Theilnehmer der dießjährigen Veterinär-Offizierbildungsschule Zürich wurden vom Bundesrathe zu Oberlieutenants der Sanitätstruppen (Pferdeärzte) ernannt: Humbert, Emil, von Begnins (Waadt); Werdér, Friedrich, von Lenzburg; Muff, Moritz, von Neuenkirch (Luzern); Völet, Heinrich, von Tavernes (Waadt); Brütsch, Jakob, von Hemmishofen (Schaffhausen); Gaillard, Ferdinand, von Cossonay (Waadt); Bertschy, Meinrad, von St. Ursen (Freiburg); Herren, Ernst, in Langenthal (Bern); Frei, Emil, von Effretikon (Zürich); Meier, J. Martin, von Bremgarten (Aargau); Dolder, Eduard, von Außersihl (Zürich); Vital, Anton, von Sent (Graubünden); Gerosa, Peter, von Curio (Tessin); Wapf, Jos., von Weinfelden.

Ernennung. — Belgien. Prof. Dr. Wehenkel, an der Thierarzneischule zu Cureghem, ist zum ordentlichen Professor der medizinischen Fakultät der Universität Brüssel ernannt worden.

Deutschland. Der I. klinische Assistent Eugen Fröhner an der k. Zentralthierarzneischule in München ist zum Professor an der Thierarzneischule in Stuttgart ernannt worden.

Bezirksthierarzt Albrecht von Sonthofen wurde zum Pro-

fessor der Thierheilkunde an der landwirthschaftlichen Zentral-schule in Weihenstephan ernannt.

Auszeichnung. — Die kgl. belgische Akademie der Medizin ernannte in ihrer Sitzung vom 24. Juni 1882 den Herrn A. Zündel, Landesthierarzt zu Straßburg, zu ihrem auswärtigen Korrespondenten.

Die Akademie der Medizin Frankreichs hat in ihrer Sitzung vom 1. August abhin Hrn. Toussaint, Professor der Toulouser Thierarzneischule, als Belohnung für seine sämmtlichen Arbeiten über den Milzbrand, die Hühner-Cholera und die Experimental-Septicämie den Preis Barbier im Betrage von Fr. 6000 zuerkannt. Zudem hatte ihm unterm 27. Juli abhin die Zentral-Veterinärgesellschaft Frankreichs für die gleichen Arbeiten die goldene Medaille verliehen.

Gestorben. Schweiz. — Den 11. Juli d. J. starb zu Burgdorf in seinem 59. Lebensjahre Hr. Joh. Minder, ein stark beschäftigter und gewandter praktischer Thierarzt.

Schweden. — Den 27. Mai abhin starb zu Boslagen Professor Dr. Friedrich Lundberg. Lundberg, ein talentvoller Mann, wurde 1852 zum Lehrer und 1862 zum Direktor der Stockholmer Thierarzneischule gewählt. Der Verstorbene gab von 1861—1863 im Verein mit Kinberg die «Zeitschrift für Veterinärkunde», von 1864—1872 für sich einzige die «Zeitschrift für Veterinär-Medizin» heraus.

Deutschland. — Den 13. August d. J. starb im fast vollendeten 88. Lebensjahre an Altersschwäche der Geheime Medizinalrath und Professor a. D. Dr. Ernst Friedrich Gurlt, vormaliger technischer Direktor der königl. Thierarzneischule zu Berlin. Gurlt war ein hervorragender thierärztlicher Schriftsteller; er schrieb im Jahre 1822 das «Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der Haussäugethiere» mit einem Hand-Atlas der Anatomie des Pferdes, welches Werk in mehreren Auflagen erschienen ist. Sodann gab er das «Lehrbuch der vergleichenden Physiologie der Haussäugethiere», «Anatomie der Hausvögel», «Handbuch der pathologischen Anatomie» heraus. Im Verein mit Professor Hertwig gab er von 1834—1874 das «Magazin für die gesammte Thierheilkunde», eine höchst gediegene thierärztliche Zeitschrift, heraus. Im Mai 1868 wurde das 50jährige Amtsjubiläum des Verstorbenen feierlichst begangen; zwei Jahre später trat er mit der Dekoration des Kronenordens II. Klasse in den wohlverdienten Ruhestand. Mit Gurlt ist einer der bedeutendsten Förderer der Veterinär-Wissenschaft aus dem Leben geschieden.